

Die verwechselten Personen

Ein Mann verliebte sich in die Kammerjungfer seiner Frauen und gab sich alle Mühe, einige Gunstbezeugungen von ihr zu erhalten, aber vergebens. Eines Tages, wie er diesem Mädchen außerordentlich zugewandt hatte, klagte sie es ihrer Frauen und forderte ihren Abschied.

Die Dame weigerte ihr selbigen, versprach ihr aber, die Sache schon so einzurichten, daß ihr Mann sie künftig in Ruhe
5 lassen sollte. Diesem zufolge ward unter ihnen verabredet, daß das Mädchen ihrem Herrn eine geheime
Zusammenkunft in der Scheune auf einem gewissen Abend verstaten sollte, daß Madame alsdann an ihrer Statt dahin
gehen und ihren Mann dergestalt beschämen wollte, daß er sich nicht getrauen werde, die Augen gegen sie
aufzuschlagen.

Die ersten Punkte dieser Abrede wurden also ins Werk gerichtet. Wie nun der Herr auf dem Wege nach der Scheune
10 begriffen war, fielen ihm die Folgen ein, die diese Zusammenkunft haben könnte, es gereute ihn, sich so weit
eingelassen zu haben, und er war schon willens, das Mädchen vergebens warten zu lassen, als ihm sein Diener auf
dem Hofe begegnete. Diesem sagte er: »Johann, Lisettchen ist in der Scheune und erwartet mich.. Willst du hingehen
und meine Stelle vertreten; Du mußt aber kein Wort reden, damit sie dich nicht erkennt.«

Dem Diener war dieses angenehm, er lief nach der Scheune und verriegelte sie hinter sich. Die Dame sprach
15 gleichfalls kein Wort, um sich nicht zu erkennen zu geben.

Unterdessen traf der Herr zu seiner größten Verwunderung Lisetten im Vorzimmer an. »Was«, sagte er, »bist du nicht
in der Scheune gewesen?«

»Nein, Madame ist an meiner Stelle da.«

Er lief, als wenn ihm der Kopf brennete, in den Hof zurück und schrie vor der Scheune: »Holla! Johann, es ist nicht
20 Lisette!«

Johann antwortete: »Lisette oder nicht Lisette, es ist mir nun einerlei!«
(297 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/antholog/schwaenk/chap47.html>